

# Typographische Mitteilungen

Juli 1914

XI. Jahrgang

Offizielles Organ des Verbandes der Deutschen Typographischen Gesellschaften

## Die Ausstellung des V. d. D. B.

Wenn in diesen Tagen der Ausdruck getan wurde, daß die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik einen Triumph der Organisation darstelle, so ist dies für uns ein Lob und Ansporn zugleich. In allen Abteilungen erkennen wir an dem Gelingen den Geist, der die einzelnen Organisationen beherrscht, von welchem Willen und Können die Einzelglieder beseelt sind und wie sie der Entwicklung Rechnung tragen. Der Wille, durch die Güte der Arbeit das Gewerbe zu fördern, neue Arbeitsgelegenheiten zu schaffen und alte zu festigen, ist so hervorstechend ausgeprägt, daß das Resultat jeden, der an der aufstrebenden Entwicklung des Buchdruckgewerbes regen Anteil nimmt, mit lebhafter Genugtuung erfüllen muß. In gegenseitiger Ergänzung haben die wirtschaftlichen Organisationen Hand in Hand gearbeitet mit jenen, die sich der Pflege der technischen und künstlerischen Seite unsres Berufes besonders warm annehmen. Verständnissvoll organisierte Arbeit hat somit Werte erstehen lassen, die sonst unmöglich gewesen wären.

Gemeinsames Zusammenwirken beherrschte als Leitgedanke auch die Ausstellung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker. Es wurde im vorhinein festgelegt, daß die Veranschaulichung der gewerkschaftlichen und der fortbildenden Tätigkeit der deutschen Gehilfenschaft nur im Rahmen des V. d. D. B. stattfinden könne und daß jede Sparte wie auch der Verband der Deutschen Typographischen Gesellschaften auf eine Selbständigkeit gewissen Verzicht zu leisten habe. Auch dem Wunsche, daß die gesamte Ausstellung aus eigener Kraft zu gestalten sei, wurde Rechnung getragen. Zunächst galt es, der beinahe 50jährigen Wirksamkeit des Verbandes in anschaulicher Weise Ausdruck zu verleihen. Daß die Lösung dieser Aufgabe keine leichte war, daß die gewerkschaftlichen Bestrebungen überhaupt nicht erschöpfend dargestellt werden können, wird jedem Leser bewußt, wenn er rückschauend das Geleistete und Geschaffene ernsthaft prüft. Die Grundpfeiler einer gewerkschaftlichen Organisation bilden Kollegialität, Disziplin, Treue und Opferwilligkeit. Diese in leichtfaßlicher Weise zu verkörpern, erscheint ungemein schwierig, ja fast unmöglich. Und doch ist es gelungen, die Einigkeit und Geschlossenheit innerhalb des Verbandes der Deutschen Buchdrucker in einem Monument zu großzügiger Darstellung zu bringen. Unsrer Beilage zeigt unsern Lesern das Monument,

das die weltumfassende Idee, die Solidarität der Arbeiter symbolisch darstellt:

„Fest wie ein Fels im wilden Meer  
steht der Arbeit gewaltiges Heer.“

Und in der Tat wird uns das bekräftigt bei dem weitem Beschauen. Wenn wir lesen, daß der Verband der Deutschen Buchdrucker fast 92 Proz. aller Berufsgenossen umfaßt und für Arbeitslose, Kranke, Invaliden und Witwen etwa 64 Mill. verausgabt hat, dann muß in jedem Mitgliede des Verbandes der Deutschen Buchdrucker berechtigten Stolz das Gefühl wachrufen, einer Organisation anzugehören, die durch humanitäre Leistungen zu einem kraftvollen Kulturfaktor sich auswuchs, muß das Bewußtsein, daß wir gerüstet der Zukunft entgegensehen dürfen, wenn wir uns in Einmütigkeit um den Fels Verband der Deutschen Buchdrucker scharen, bestärkt werden. Er ist es gewesen und ist es noch, der die Grundlage bietet für das Gedeihen des einzelnen und zugleich für das des gesamten Gewerbes, der es erwirkte, daß die Gesamtheit der Gehilfenschaft ein einigermaßen auskömmliches Dasein führen kann, und dadurch dem einzelnen die Möglichkeit schuf, an seiner beruflichen und allgemeinen Ausbildung weiterzuarbeiten.

Gerade die internationale Ausstellung zeigt, daß eine umfassende und nachhaltige Förderung der Berufserziehung und Berufsausbildung zu den dringendsten gewerblichen Aufgaben unsrer Zeit zählt. Die Vormachtstellung des deutschen Buchdruckgewerbes wird zukünftig abhängen von einer intelligenten, tüchtigen und bestausgebildeten Gehilfenschaft. Das Vorhandensein eines hochentwickelten Arbeiterstammes, der nicht nur die künstlerisch-ästhetische Seite beherrscht, sondern der es auch versteht, die immer komplizierteren und feineren Maschinen zu beaufsichtigen und zu behandeln, und der obendrein vermag, Höchstleistungen herauszuholen, wird zu unumstößlicher Notwendigkeit.

Die Heranbildung eines geschulten Nachwuchses wird immer mehr in den Mittelpunkt des Interesses gedrängt. Die Gehilfenschaft hat es rechtzeitig verstanden, den ewig gültigen Gestaltungsgrundsätzen gerecht zu werden. Darum ist auch den Ergebnissen jahrelanger Fortbildungsarbeit, soweit diese darzustellen sind, eine geräumige Abteilung zur Verfügung gestellt worden. In sieben Abbildungen können wir ein ungefähres Bild davon geben, was zur Ausstellung gekommen.

In einem harmonisch abgestimmten Raume, dessen Innenarchitektur von unserm Verbandskollegen Krauß entworfen